

# Außenwirtschaft aktuell

10 - 11/2024

IBT-Special:  
Welthandel  
im Fokus

Weltregion Europa: EU-Regulierung erleichtert das Auslandsgeschäft Seite 8

Nordamerika und Asien: Geschäftspotenziale für „Made in Germany“ Seite 6 und 10

Lateinamerika und Afrika: Aufstrebende Verbrauchermärkte Seite 12 und 14



# Inhalt

## Außenwirtschaft Spezial

|                                                              |   |
|--------------------------------------------------------------|---|
| Geopolitik: Chancen und Risiken für Deutschlands Außenhandel | 3 |
|--------------------------------------------------------------|---|

## IBT-Special: Baden-Württembergischer Internationaler Beratungstag (IBT) 2024

|                                        |       |
|----------------------------------------|-------|
| Welthandel im Fokus                    | 4-5   |
| Cybersecurity: Innovation Hub Finnland | 5     |
| Nordamerika                            | 6-7   |
| Europa                                 | 8-9   |
| Asien                                  | 10-11 |
| Afrika                                 | 12-13 |
| Lateinamerika                          | 14-15 |

## Rechtssicher auf Auslandsmärkten

|                                            |       |
|--------------------------------------------|-------|
| Rechtliches Investitionsumfeld in Thailand | 16-17 |
|--------------------------------------------|-------|

## Internationaler Warenverkehr

## Impressum

## Kurz vor Schluss

|                                                |    |
|------------------------------------------------|----|
| Exotisch, dynamisch: Auslandsmarkt Philippinen | 23 |
|------------------------------------------------|----|



# Geopolitische Veränderungen: Chancen und Risiken für den deutschen Außenhandel

Für international tätige Firmen ist es entscheidend, flexibel und anpassungsfähig zu bleiben. Eine sorgfältige Marktanalyse, die Nutzung lokaler Expertise und die Zusammenarbeit mit verlässlichen Partnern sind von zentraler Bedeutung.

Die weltpolitischen Entwicklungen machen nicht vor China, den USA oder Russland halt und sie beeinflussen an vielen Stellen das Auslandsgeschäft. Die Erschließung neuer Auslandsmärkte ist für baden-württembergische Unternehmen in diesen Zeiten sehr herausfordernd. Gleichzeitig bietet das grenzüberschreitende Geschäft auch in geopolitisch anspruchsvollen Zeiten weiter enorme Chancen.

## Internationalisierung als Wachstumstreiber und Innovationsmotor

„Die meisten Unternehmen im Land sind stark in globale Beschaffungs- und Absatzmärkte integriert und erwirtschaften einen erheblichen Anteil ihrer Umsätze im Ausland. Die Fähigkeit, sich an veränderte globale Rahmenbedingungen anzupassen und gleichzeitig die Stärken des Mittelstands – Qualität, Innovation und Zuverlässigkeit – zu nutzen, wird auch in Zukunft ein entscheidender Erfolgsfaktor für baden-württembergische Unternehmen im internationalen Geschäft sein“, sagt IHK-Präsident Claus Paal.

Unternehmen müssen immer mehr Ressourcen in die Identifizierung neuer Märkte, Branchentrends und vor allem in die Resilienz ihrer Wertschöpfungsketten investieren. Sanktionen, handelspolitische Konflikte und nicht zuletzt die bürokratischen Hürden wie zum Beispiel das Lieferkettengesetz sind für unsere Betriebe die größten Hindernisse dabei.

## Es gibt Unterstützungsangebote

Die baden-württembergischen IHKs helfen auch in diesem Jahr international agierenden Unternehmen alle Themen der kompletten Wertschöpfungskette des Auslandsgeschäfts zu optimieren; mit Hilfe des Netzwerks der Deutschen Auslandshandelskammern (AHK), das seit langer Zeit für die deutsche Wirtschaft verläss-

lich und weltweit aktiv ist. Über 60 Länderexpertinnen und -experten der AHKs bieten einen differenzierten Blick auf die Weltregionen. Sie informieren persönlich vor Ort am Baden-Württembergischen Internationalen Beratungstag über die lokalen Geschäftspotenziale und helfen in exklusiven Gesprächen und mit Blick auf die jeweilige Situation die internationale Wettbewerbsposition der Unternehmen zu optimieren.



Claus Paal,  
IHK-Präsident,  
IHK Region Stuttgart

„Gezielter Zugang zu qualifizierten Informationen ist der Schlüssel zu einem erfolgreichen Auslandsgeschäft“, betont Paal. Anpassungsfähige Unternehmen, die neue Wege bei der Internationalisierung gehen und resilient gegenüber Störungen reagieren, haben hier einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil. ■

Dorothee Minne,  
IHK Region Stuttgart

## Der Baden-Württembergische Internationale Beratungstag (IBT) im Rahmen der Global Connect 2024

19. November 2024, IHK Region Stuttgart

- Bilaterale Beratungsgespräche mit den AHKs vereinbaren unter [www.internationaleberatungstage.de](http://www.internationaleberatungstage.de)
- Weltregionen im Fokus auf den Seiten 4–15

Der IBT wird ergänzt durch den Wirtschaftskongress „Global Connect“ am 20. November 2024 im Haus der Wirtschaft, [www.ihk.de/stuttgart](http://www.ihk.de/stuttgart), Nr. 3445002.



Mit über 150 Standorten in 93 Ländern weltweit bieten die AHKs deutschen Unternehmen eine unverzichtbare Unterstützung bei der Internationalisierung und der Umsetzung von Markteintrittsstrategien.

# Baden-Württembergischer Internationaler Beratungstag 2024: Welthandel im Fokus

Unsere Experten der Deutschen Auslandshandelskammern (AHK) geben mit ihrer länder-spezifischen Sicht vor Ort einen Einblick in die diversen Markt- und Rahmenbedingungen ihrer Auslandsmärkte der unterschiedlichen Weltregionen.

Für deutsche Unternehmen, die eine Expansion planen, ist die Beratung durch die AHKs von großem Wert. Sie bieten ein breites Spektrum an Dienstleistungen von Markt- und Branchenanalysen und internationaler Rechtsberatung über die Information zu relevanten Handelsabkommen und geopolitischen Entwicklungen bis hin zur Vermittlung von Geschäftspartnern und der Organisation von Messeauftritten.

Auf den folgenden Seiten informieren wir über Geschäftschancen für deutsche Unternehmen in den Auslandsmärkten der Welt. Diese wurden von den AHK-Länderexpertinnen und -experten ausgewählt und vorgeschlagen, stellen jedoch keine Priorisierung dar. Mehr über die regionalen AHK-Beratungsleistungen finden Sie auf unserer Webseite [www.ihk.de/stuttgart](http://www.ihk.de/stuttgart), Suchwort: International Business.



Finnland

**Innovationshub Cybersecurity**

Finnland hat sich zu einem führenden Akteur im Bereich der Cybersicherheit entwickelt und wird zunehmend als Innovationshub anerkannt. Für 2024 plant die finnische Regierung Investitionen von rund 350 Millionen US-Dollar in Cybersicherheitsprojekte, was einem Anstieg von 35 Prozent gegenüber 2023 entspricht.

Die finnische Region Oulu ist ein zentrales Beispiel für Finnlands Innovationskraft. Oulu beherbergt eines der wichtigsten IKT-Cluster (Informations- und Kommunikationstechnologie) Europas, in dem führende Technologieunternehmen und Forschungseinrichtungen vereint sind. Diese arbeiten an Lösungen für verschiedene Ebenen der Cybersicherheit, einschließlich Software, Hardware und digitaler Dienste zur Optimierung von Cybersicherheitsstrategien.

Ein Beispiel für die Innovationskraft finnischer Softwareunternehmen ist die Entwicklung von hochmodernen Verschlüsselungstechnologien, die weltweit als führend anerkannt sind.

Neben Softwarelösungen bietet Finnland auch erstklassige Hardwareprodukte im Bereich der Cybersicherheit an. Diese umfassen unter anderem sichere Kommunikationsinfrastrukturen und Geräte, die speziell für den Schutz kritischer Infrastrukturen entwickelt wurden. Die finnische Expertise in der Hardwareentwicklung zeigt sich in der Bereitstellung sicherer 5G-Netzwerke und mobiler Geräte, die rund um die Uhr überwacht und geschützt werden. Darüber hinaus liegen Finnlands Stärken in den Bereichen Telekommunikation und mobiler Sicherheit, Identitätsmanagement, Bedrohungserkennung und -prävention gegen Viren und Malware und Integrität von Finanz- und Gesundheitsdaten. Deutsche Unternehmen können von einer Zusammenarbeit mit finnischen Firmen profitieren, indem sie Zugang zu den neuesten Cybersicherheitstechnologien erhalten. Finnland verfolgt einen kooperativen Ansatz bei internationalen Partnerschaften, der den Austausch von Technologien und Fachwissen sowie die gemeinsame Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen fördert. ■

Silke Taubert-Vikuk und Tamara Henle,  
IHK Region Stuttgart

## „Branchentalk Cybersecurity Finnland“ im Rahmen der Global Connect 2024

Erfahren Sie mehr über das Thema Cybersecurity und vernetzen Sie sich mit Expertinnen und Experten aus der finnischen Region Oulu auf der Global Connect 2024 am 20. November 2024 im Haus der Wirtschaft, Stuttgart.

### Ihre IHK-Ansprechpartnerin

Ulrike Modery  
Telefon 0711 2005-1243  
[ulrike.modery@stuttgart.ihk.de](mailto:ulrike.modery@stuttgart.ihk.de)

# Weltregion Nordamerika

Als größter Einzelmarkt Nordamerikas bieten die Vereinigten Staaten (USA) enormes Potenzial für deutsche Unternehmen – ebenso wie der stabile und offene Markt Kanadas mit seinen engen wirtschaftlichen Beziehungen zu den USA.



Vereinigte Staaten von Amerika (USA)

## Größter Absatzmarkt für deutsche Exporte

Die USA befinden sich im Wahlkampf. Die unterschiedlichen politischen Visionen der Demokraten und Republikaner liegen weit auseinander und äußern sich auch in ihren wirtschaftspolitischen Programmen. An der Attraktivität des US-Binnenmarkts ändert das jedoch wenig. Dieser tritt als Konstante auf in Zeiten politischer Verwerfungen und großer Transformationen. Seit der Erholung nach der Weltfinanzkrise 2007/2008 wuchs die US-Wirtschaft jährlich im Durchschnitt um 2,27 Prozent. Wachstum, an dem auch deutsche Tochterunternehmen und Exporteure beteiligt sind, denn die wirtschaftlichen Verflechtungen reichen tief.

Deutschland ist in den USA mit 658 Milliarden US-Dollar investiert (Stand 2023). Seit Anfang 2024 ist die USA Deutschlands wichtigster Handelspartner – und löst damit China ab. Selbst als unter Donald Trump die deutsch-amerikanischen Beziehungen öffentlich angespannt waren, zeichneten die deutschen Investitionen in den USA ein Bild der Stabilität.



Der US-Markt ist resilient und dynamisch, steht aber vor großen Herausforderungen. Die politischen Differenzen innerhalb der US-Politik ändern aber an der Attraktivität des US-Markts nichts. Deutsches Know-how und Ingenieurskunst gelten in den USA nach wie vor als Merkmal von Qualität und Zuverlässigkeit. Die Erfahrungen der deutschen Unternehmen können in den USA zur Bewältigung der größten Herausforderungen beitragen: Fachkräfteausbildung, Energiewende und Klimatransformation der Wirtschaft und die industriespezifische Anwendung von Digitalisierungslösungen (Industrie 4.0) werden dringend gebraucht.

### Der Nordosten der USA – der erste Schritt muss stimmen

Zu den wichtigsten Branchen im Nordosten der USA gehören die Gesundheitswirtschaft, erneuerbare Energien (vor allem Offshore-Wind) und die Industrie 4.0 (inklusive Künstliche Intelligenz und Robotik) sowie der Start-up-Sektor. New York City ist das zweitgrößte Start-up-Ökosystem der Welt und bietet deutschen Start-ups zahlreiche Möglichkeiten, ihr Geschäft zu internationalisieren.

Die Aufnahme der geschäftlichen Tätigkeit in den USA bedarf der besonderen Planung, um mögliche Fallstricke zu vermeiden. Einer der häufigsten Gründe für das Scheitern eines Markteinstiegs ist oftmals nicht die Geschäftsidee oder das Produkt selbst, sondern ein Mangel an Informationen sowie fehlende Sorgfalt bei der Umsetzung. Produkte und Geschäftsmodelle sollten daher an die Gegebenheiten vor Ort angepasst werden.

Der US-Markt ist sehr divers und regional geprägt. Darüber hinaus bestehen in den einzelnen Bundesstaaten nicht nur kulturelle Unterschiede, sondern teilweise unterschiedliche Regulierungen, Zulassungsvoraussetzungen und Steuern. Eine sorgfältige



Foto: gettyimages

Vorbereitung ist daher maßgeblich für den Erfolg deutscher Unternehmen beim US-Markteinstieg und der Marktexpansion.

#### Kalifornien – Spitzenreiter weltweiter Innovationsökosysteme

Mit bis zu 40.000 Start-ups und über 54 Prozent der globalen KI-Investitionen, definiert das Silicon Valley in Kalifornien den Benchmark für technologischen Fortschritt. Herausragend ist die Dominanz im Bereich der generativen KI, mit führenden Unternehmen wie OpenAI, Anthropic oder NVIDIA. Von Künstlicher Intelligenz (KI), Blockchain, Web3 und dem Metaverse bis hin zu ClimateTech – hier werden Megatrends gestaltet und definiert, was weltweit als nächstes kommt.

Deutsche Firmen können im Silicon Valley die Dynamik der KI-Entwicklung erleben, von den Fortschritten lernen und aktiv teilhaben. Es ist ein idealer Ort, um seine Innovationskraft zu stärken, Chancen zu erkennen und KI-gestützte Produkte mitzugestalten.

Ein weiterer Zukunftsmarkt in Kalifornien ergibt sich im Bereich Klimaschutz und Elektrifizierung. Bis 2035 soll der Verkauf von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren enden, 2036 auch für LKW. Das Ziel: ein CO<sub>2</sub>-neutraler Bundesstaat bis 2045. Insbesondere in Offshore-Wind, grünen Wasserstoff – unterstützt durch die Investitionen der Biden-Administration in regionale Clean Hydrogen Hubs – und emissionsfreie Mobilität eröffnen sich interessante Optionen. Deutsche Firmen können sich mit ihren Technologien für Kreislaufwirtschaft und Kohlenstoffreduktion einbringen. ■

Juliane Eichler, AHK USA/ New York City; Simone Friese, AHK USA/ San Francisco; Patrick McCown, Representative of German Industry and Trade, Washington, DC



Kanada

#### Zweitgrößtes Land der Welt und Sprungbrett für den US-Markt

Aufgrund umfangreicher Handelsabkommen hat Kanada, neuntgrößte Volkswirtschaft der Welt, einen sehr guten Zugang zu globalen Märkten. Das Land verfügt über reichhaltige natürliche Ressourcen – auch für Wasserkraft – und über einen vielfältigen, qualifizierten Talentpool. Kanada ist ein Top-Produktionsstandort. Die Nachhaltigkeitsziele sind mit denen Deutschlands vergleichbar und bieten zahlreiche Möglichkeiten zur Zusammenarbeit.



Foto: gettyimages

Kanada gilt als ein global führender Standort in Bezug auf nachhaltige Wirtschaft. Gemeinsam mit den Provinzregierungen bietet die kanadische Bundesregierung Anreize, um das Land als Partner für grüne Lieferketten zu etablieren. Davon profitiert zum Beispiel die Automobilindustrie: 2023 kündigte Volkswagen an, über seine Tochter PowerCo SE sieben Milliarden kanadische Dollar in ein Werk zur Herstellung von Batterien für Elektrofahrzeuge zu investieren.

Mit seinen natürlichen Ressourcen und dem kostengünstigen Zugang zu erneuerbarer Energie ist Kanada auch über die Automobilindustrie hinaus insbesondere für Unternehmen attraktiv, für die Nachhaltigkeit eine große Rolle spielt. Auch die Fußball-Weltmeisterschaft 2026 bietet für Unternehmen eine Chance zur Beteiligung: Sie findet in Kanada, USA und Mexiko statt. ■

Leander Andac und Martin Steinlehner, AHK Kanada

# Weltregion Europa

Die Nähe zu Deutschland und die gemeinsame Währung in der Eurozone erleichtern viele Aspekte des Auslandsgeschäfts. Dennoch ist eine sorgfältige Vorbereitung und lokale Anpassung für den Erfolg in den jeweiligen Märkten erforderlich.



Baltikum

## Führende Knotenpunkte digitaler Infrastruktur

Die baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen bieten durch ihre geographische Lage und moderne Infrastruktur ein dynamisches Geschäftsumfeld. Sie sind etablierte Logistikstandorte und führend in digitaler Infrastruktur, FinTech, Life-Sciences und Forstwirtschaft. Die politische Stabilität und die EU-Mitgliedschaft sorgen für ein sicheres und verlässliches Investitionsklima, ergänzt durch eine gut ausgebildete, mehrsprachige Bevölkerung.

Ein zentrales Thema ist aktuell eine resiliente Energieversorgung, besonders durch die geplante Integration in das europäische Stromnetz bis 2025. Die Länder investieren derzeit stark in erneuerbare Energien, digitale Innovationen, Infrastruktur und in die nationale Sicherheit.

Unternehmen aus Baden-Württemberg können erheblich zu dieser Entwicklung beitragen, da Förderprogramme vorhanden sind und die Nachfrage nach Investitionen Raum für einen Markteintritt bietet. Der Ausbau nationaler Infrastrukturen bietet Potenzial für deutsche Bau- und Technologieunternehmen. Trotz geringer EU-Hürden sollte jedes Land aufgrund seiner starken Identität vor einem Markteintritt gründlich analysiert werden. ■

Dominic Otto, AHK Baltikum



Bulgarien

## Kleiner Markt, große Möglichkeiten

Bulgarien bietet deutschen Unternehmen durch seine EU-Mitgliedschaft, niedrige Steuersätze und vergleichsweise günstige Lohnkosten ein attraktives Investitionsumfeld. Das Land entwickelt sich zunehmend von einem Outsourcing-Standort der Textilindustrie zu einem Hightechnologiestandort.

Bulgarien verfügt über einen gut entwickelten IT-Sektor und gehört zu den Ländern mit dem schnellsten mobilen Internet weltweit. Deutsche Unternehmen schätzen die gut ausgebildeten IT-Fachkräfte, die hier nicht nur in den Bereichen Künstliche Intelligenz und Autonomes Fahren vorangehend forschen und entwickeln, sondern auch in der Digitalisierung des Finanzwesens.

Die Anforderungen der EU unter anderem bezüglich erneuerbarer Energien sowie Wasser- und Abwasserversorgung bieten Potenziale für deutsche Unternehmen. Auch im Bereich der Zulieferindustrie ist Bulgarien ein verlässlicher Partner, insbesondere im Automotive Bereich.

Die Prognosen für Bulgariens Wirtschaftswachstum bleiben positiv. Mit dem geplanten Beitritt zur Eurozone und dem Vollbeitritt zum Schengenraum dürften sich die Geschäftsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen weiter verbessern. ■

Sonja Miekley, AHK Bulgarien



Italien

### Ausbau der Infrastruktur und Digitalisierung

Als zweitstärkstes Industrieland Europas und sechstwichtigster Handelspartner Deutschlands, bietet Italien eine dynamische Unternehmerlandschaft mit über 2.000 deutschen Unternehmen.

Die Lombardei ist ein bedeutendes Wirtschafts- und Start-up-Zentrum, während Regionen wie Piemont und Emilia Romagna für ihre Exzellenz in der Luft- und Raumfahrt sowie im Maschinenbau bekannt sind.

Italien lockt mit Top-Universitäten, Fördermitteln und einer strategischen Lage zwischen Südosteuropa und Nordafrika.

Der Deutsch-Italienische Aktionsplan, unterzeichnet von Kanzler Scholz und Ministerpräsidentin Meloni, verspricht eine engere Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich der Wasserstoffpipeline „South Central Corridor“. Investitionen in Infrastruktur und Digitalisierung bieten weitere Chancen für ausländische Investoren. Darüber hinaus investiert Italien Milliardenbeträge in energetische Sanierungen, die Wasser- und Abfallwirtschaft sowie das Schienennetz. Finanziert wird dies auch durch den 194,4 milliardenschweren Aufbau- und Resilienzplan (PNRR) Italiens, der unter anderem auf die Förderung der grünen Revolution, Digitalisierung und Infrastruktur abzielt. ■

Mirjam Zahner, AHK Italien



Türkei

### Schnittstelle zu Asien mit großem Verbrauchermarkt

Die Türkei bietet eine strategisch günstige geographische Lage zwischen Europa und Asien und verfügt über eine junge, dynamische Bevölkerung sowie einen großen Verbrauchermarkt. Eine relativ gut ausgebaute Infrastruktur und eine aufstrebende Start-up-Kultur schaffen gute Voraussetzungen für wirtschaftliches Wachstum und Investitionen. Besonders in den Bereichen erneuerbare Energien, Infrastruktur, Digitalisierung und Automobilindustrie können deutsche Unternehmen profitieren. Für Projekte zur Effizienzsteigerung und den Ausbau erneuerbarer Energien werden staatliche Förderungen angeboten.

Aktuelle Themen in der Türkei umfassen die wirtschaftliche Stabilität, geopolitische Herausforderungen, Reformen im Bildungssystem, Maßnahmen zur Förderung der Digitalisierung und die Bewältigung von Umweltproblemen wie Wassermanagement und erneuerbare Energien.

Es besteht ein hoher Bedarf an Know-how in grünen Technologien, Smart Cities und Industrie 4.0. Zukunftsprojekte umfassen große Infrastrukturprojekte wie den Wiederaufbau in Erdbebengebieten und die Förderung von Start-ups. Trotz geopolitischer Herausforderungen und wirtschaftlicher Unsicherheiten bleibt die Türkei ein wichtiger Partner. ■

Ayça G. Yalçın, AHK Türkei



Vereinigtes Königreich (VK)

### Platz 9 der wichtigsten deutschen Handelspartner

Das VK ist die zweitgrößte Volkswirtschaft Europas und der zweitgrößte Verbrauchermarkt, der Absatzchancen bietet: „Made in Germany“ genießt ein hohes Ansehen. Laut dem „Smart Centres Index 9“ gehören London, Oxford und Cambridge zu den Top-5 Start-up-Zentren der Welt, was von einem geschäftsfreundlichen Klima und einem exzellenten Bildungssystem zeugt.

Die neue Regierung fördert Wirtschaftswachstum, strebt die Gründung eines staatlichen Energiekonzerns an, unterstützt KMU und den Wohnungsbau. Herausforderungen wie Staatsverschuldung, Inflation und Zinssätze dominieren weiterhin das Geschehen. Mit dem Abbau von Handelsbarrieren und einer engeren Zusammenarbeit in Verteidigung, Klimawandel sowie Forschung sollen die Beziehungen zur EU gestärkt werden.

Programme wie der Green Homes Grant und die Green Investment Bank bieten erhebliche Möglichkeiten für grüne Energie und Nachhaltigkeit. Digitale und KI-Technologien profitieren von F&E-Steuererlässen und Innovate UK-Zuschüssen. BioTech wird durch den „Biomedical Catalyst“ unterstützt, fortgeschrittene Fertigung durch die „Made Smarter“ Initiative. Infrastrukturprojekte profitieren von der National Infrastructure Strategy und dem Levelling Up Fund. ■

George Farthing, AHK Großbritannien

# Weltregion Asien

In Asien locken China und Indien mit ihren riesigen Märkten und zunehmender Kaufkraft. Auch kleinere Länder wie Vietnam oder Thailand bieten Potenzial für baden-württembergische Hightechprodukte und Ingenieursdienstleistungen.



China

## **Stark wachsender Markt mit Innovationsdynamik**

Die Attraktivität des Standorts China besteht nach wie vor in dem weiterhin großen und stark wachsenden Markt. Darüber hinaus bleiben immer mehr deutsche Unternehmen langfristig in China, um in Sachen Innovationsdynamik nicht den Anschluss zu verlieren – also, um zu lernen.

Laut unserer aktuellen Umfrage ist eine der größten Herausforderungen deutscher Unternehmen der erstarkte lokale Wettbewerb. Auch Fragen zum Risikomanagement und zu weiteren strategischen Vorgehen in China liegen angesichts der politischen Entwicklungen auf den Schreibtischen vieler Entscheidungsträger unserer Unternehmen. China befindet sich zudem in einer Transformation vom günstigen Produktionsstandort hin zu einer wohlhabenden, technologie- und innovationsbasierten Volkswirtschaft. Die damit verbundenen Umbrüche werden noch eine gewisse Zeit andauern, bieten aber auch Chancen für deutsche Unternehmen.

Chinas Wirtschaftsziele sind transparent und in Strategien wie „Made in China 2025“ einsehbar. Lokale Beamte sind angehalten, ausländische Investoren zu fördern. Enge Beziehungen vor Ort und lokalisierte Entscheidungsprozesse sind entscheidend. Deutsche Technologien sind gefragt, aber ohne Anpassung an chinesische Geschwindigkeiten verlieren wir den Anschluss. ■

Jonathan Schoo, AHK Greater China



Japan

## **Technologie- und Wertepartner in Asien**

Japan ist uns als Technologienation, Absatzmarkt und Wertepartner näher als viele andere Länder in Asien. Deutsche Unternehmen schätzen die stabilen, zuverlässigen Geschäftsbeziehungen und moderaten Kostenstrukturen, die Japan auch als Produktionsstandort attraktiv machen.

Auch in Japan dreht sich die Debatte um technologische Umwälzungen wie die Energiewende, KI und die digitale Transformation. Ob Wasserstoff, erneuerbare Energien, Halbleitertechnik oder Automatisierung; es gibt viele konkrete Ansätze zur Zusammenarbeit. Japan ist wie Deutschland ein Verfechter freier Märkte. Das seit 2019 bestehende Freihandelsabkommen zwischen der EU und Japan sichert deutschen Exporteuren günstige Einfuhrbedingungen zu.

In Japan werden Qualität und Präzision großgeschrieben. Das eröffnet Automobilzulieferern, Maschinenbauern und Anbietern von Medizintechnik aus Baden-Württemberg große Chancen. Auch die EXPO 2025 in Osaka kann durch ihren Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit neue Geschäftsmöglichkeiten schaffen. Der Markt ist sehr anspruchsvoll, was Qualität und Service angeht. Wer bereit ist, seine Produkte an die Bedürfnisse japanischer Kunden anzupassen und die hohen Standards zu erfüllen, der findet einen hochlukrativen Absatzmarkt vor. ■

Dr. Lucas Witoslawski, AHK Japan



Malaysia

## **Tor zu ASEAN mit guter Infrastruktur**

Die strategische Lage als Tor zu ASEAN (Association of Southeast Asian Nations), einer dynamischen Wirtschaftsregion mit wachsendem Markt, machen das Land attraktiv. Malaysia verfügt über eine hervorragende Infrastruktur, moderne Verkehrsmittel und eine ausgezeichnete Internetanbindung. Die stabile politische Lage und die wirtschaftsfreundliche Regierung fördern ausländische Direktinvestitionen durch Anreize wie Steuererleichterungen und Zuschüsse in Schlüssel-sektoren. Freihandelsabkommen mit wichtigen Volkswirtschaften wie China und den USA erleichtern den Marktzugang.

Die kulturelle Vielfalt Malaysias bietet einen großen Talentpool mit gut ausgebildeten, meist mehrsprachigen Arbeitskräften und schafft dadurch Verbindungen zu den großen asiatischen Märkten. Die ehrgeizigen Nachhaltigkeitsziele der malaysischen Regierung werden nur erreichbar sein, wenn internationale Investitionen Maßstäbe setzen.

Die malaysische Wirtschaft ist offen für Handel und Investitionen, und die Zusammenarbeit mit Behörden wie der Malaysian Investment Development Authority (MIDA) wird aktiv gesucht. Mit der richtigen Strategie und nachhaltiger Entwicklung können deutsche Unternehmen erfolgreich in diesen Markt eintreten und von den Wachstumschancen profitieren. ■

Jan Nöther, AHK Malaysia



Thailand

## Produktionshub in ASEAN im Wandel

Thailand ist die zweitgrößte Volkswirtschaft und der Produktionshub in ASEAN. Die thailändische Regierung fördert Direktinvestitionen in HighTech und umweltfreundliche Industrien mit ihrer Wirtschaftsstrategie „Thailand 4.0“, um die thailändische Wirtschaft zu transformieren.

Der Eastern Economic Corridor (EEC) ist das industrielle Zentrum des Landes, das hervorragende Möglichkeiten für Investitionen und Partnerschaften bietet. Für Unternehmen aus Baden-Württemberg, die ihre Produktion und Lieferketten diversifizieren möchten, stellt Thailand eine attraktive Option dar. Rund 600 deutsche Firmen sind in Thailand derzeit aktiv. Deutschland ist für Thailand der bedeutendste Handelspartner unter den EU-Mitgliedsstaaten. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und Thailand wird zudem den Marktzugang erleichtern und Handelshemmnisse abbauen.

Neben kulturellen Unterschieden und bürokratischen Hürden gibt es einen intensiven Wettbewerb in den geförderten Industrien, was eine sorgfältige Marktanalyse und strategische Planung erfordert. Dennoch bietet die wachsende Wirtschaft Thailands ein dynamisches Umfeld für baden-württembergische Unternehmen, die bereit sind, diese Herausforderungen zu meistern. ■

Marius Mehner, AHK Thailand



Vietnam

## Wachsender Konsumentenmarkt für deutsche Premium- und Luxusmarken

Vietnam hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Zentrum der verarbeitenden Industrie in Südostasien entwickelt, angetrieben durch eine investorenfreundliche Wirtschaftspolitik und eine junge, zielstrebige Bevölkerung. Das hierdurch erzeugte Wirtschaftswachstum schlägt sich auch in einem wachsenden Konsumentenmarkt nieder, von dem vor allem deutsche Premium- und Luxusmarken profitieren.

Vietnams stark wachsende Wirtschaft benötigt viel Energie. Die Versorgung von Haushalten und insbesondere der Industrie hat daher oberste Priorität. 2024 wurde der „Power Development Plan 8“ veröffentlicht, der künftig höhere Anteile erneuerbarer Energien sowie Gas (statt bisher Kohle) vorsieht. Das Land kommt hiermit seinem Versprechen nach, bis 2050 CO<sub>2</sub>-neutral

zu werden und erfüllt überdies die Forderungen internationaler Investoren nach „grünem“ Strom.

Vietnam verfolgt nationale Ziele im Bereich der Infrastruktur wie den Ausbau der Metro-Netze in Ho-Chi-Minh-Stadt und Hanoi sowie den Bau von Straßen sowie See- und Flughäfen. Ein bedeutendes Leuchtturmprojekt ist das „National Digital Transformation Program“, das Vietnam zu einer führenden digitalen Wirtschaft in Südostasien machen soll und das weitere Kooperationsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen eröffnet. ■

Tran Duy Tuan, AHK Vietnam



## Weltregion Afrika

Afrika gilt als aufstrebender Markt mit wachsender Mittelschicht. Trotz manch politischer oder struktureller Herausforderungen bietet der Kontinent großes Potenzial für Wachstum und Zusammenarbeit, insbesondere in Bereichen wie Technologie, Infrastruktur und erneuerbare Energien.



Ägypten

### Bedeutender Knotenpunkt für Handel und Logistik

Ägypten bietet eine Fülle an Investitionsmöglichkeiten dank seiner strategischen geografischen Lage an der Schnittstelle zwischen Afrika, Asien und Europa. Ägypten ist die drittgrößte Volkswirtschaft Afrikas, mit einer jungen und dynamischen Bevölkerung von über 110 Millionen Menschen und etabliert sich immer mehr als attraktiver Standort für deutsche Unternehmen. Aktuelle Themen sind unter anderem die Verbesserung der Infrastruktur, die Implementierung von Kreislaufwirtschaftsmodellen und effektives Wassermanagement.

Ägypten entwickelt sich aktuell auch zu einem wichtigen Player der globalen Wasserstoffwirtschaft. Die Produktion steigt und es gibt bereits Abnehmer, auch aus Deutschland. Entsprechend stand das Thema auf

dem Investitionsgipfel von EU und Ägypten Ende Juni 2024 in Kairo ganz oben auf der Agenda. Dort haben bestehende und neue Konsortien entsprechende Absichtserklärungen und Rahmenverträge mit ägyptischen Institutionen unterschrieben.

Baden-württembergische Unternehmen und deutsche Technologien können maßgeblich zur Weiterentwicklung Ägyptens beitragen. Durch den Einsatz moderner Technologie in den Bereichen erneuerbare Energien, Wasseraufbereitung und Infrastruktur können bedeutende Fortschritte erzielt werden. Die ägyptische Regierung fördert Auslandsinvestitionen durch verschiedene Programme und Initiativen, um nachhaltige Projekte zu unterstützen. ■

Maren Diale-Schellschmidt, AHK Ägypten



Algerien

### Größter Flächenstaat Afrikas

Das ressourcenreiche nordafrikanische Land verfügt über bedeutende Öl- und Gasvorkommen, einen wachsenden Verbrauchermarkt und eine strategisch günstige Lage zwischen Afrika und Europa. Zudem verbessert sich die Infrastruktur und das Investitionsfeld kontinuierlich, was das Land zu einem attraktiven Drehkreuz für Absatzmärkte macht.

Besonders attraktiv sind Projekte in den Bereichen Infrastrukturausbau, Modernisierung der Landwirtschaft und erneuerbare Energien. Im Bausektor besteht Bedarf an speziellen Beratungs- und Planungsdienstleistungen, insbesondere für energieeffizientes und ressourcenschonendes Bauen. Weitere vielversprechende Branchen umfassen die Wasserwirtschaft, den Gesundheitssektor und die Nahrungsmittelindustrie.

Aktuelle Themen sind politische und wirtschaftliche Reformen, die Entwicklung der Industrie und Förderung der lokalen Produktion sowie Verbesserungen im Wassermanagement. Trotz dieser Hürden bietet Algeriens Wirtschaftsentwicklung und Diversifizierungsstrategie langfristig attraktive Perspektiven für deutsche Unternehmen, die mit ihrem Fachwissen zur Modernisierung des Landes beitragen können. ■

Sofiane Ramdani, AHK Algerien



Foto: gettyimages



Ghana

### Rohstoff-Gigant am Atlantik

Ghana ist einer der führenden Goldproduzenten Afrikas, der zweitgrößte Kakaoproduzent der Welt und reich an großen Vorkommen an Bauxit, Eisenerz, Mangan, Lithium, Diamanten und Holz. Das Land gilt weithin als eines der politisch stabilsten Länder Afrikas, mit einem demokratischen System. Ghana hat eine der höchsten Alphabetisierungsraten Westafrikas, was sich in der Verfügbarkeit qualifizierter und schulbarer Arbeitskräfte niederschlägt.

Im IT-Sektor wächst ein innovatives Start-up-Ökosystem heran, das Lösungen in Bereichen wie AgriTech, FinTech und HealthTech entwickelt. Deutsche Unternehmen können hier als Partner oder Investoren aktiv werden. Ghana verfügt im Vergleich zu anderen einkommensschwachen Ländern Afrikas über eine fortschrittliche Infrastrukturplattform.

Eine der größten Herausforderungen Ghanas ist der Energiesektor. Dort sorgen veraltete Übertragungs- und Verteilungsanlagen und ein rasches Nachfragewachstum dafür, dass das Land von der teuren Ölzerzeugung abhängig ist. Weiterhin ist der hohe Verlust bei der Wasserverteilung die Ursache, dass deutlich weniger Wasser die Endverbraucher erreicht. Bei der Modernisierung des Strom- und Wassernetzes eröffnen sich Investitionsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen. ■

Richard Ekow Mensah, AHK Ghana



Kenia

### Regionaler Hub Ostafrikas

Als wirtschaftlicher Hub Ostafrikas und Tor zum afrikanischen Markt lockt Kenia mit einer wachsenden Mittelschicht, zunehmender Urbanisierung und einem stabilen politischen Umfeld.

Im Bereich der erneuerbaren Energien gibt es großes Potenzial, da Kenia stark in Solar-, Wind- und Geothermie investiert. Deutsche Unternehmen können hier mit ihrer Technologie und Expertise punkten. Auch im Infrastrukturbereich gibt es zahlreiche Projekte, bei denen deutsche Ingenieurskunst gefragt ist, sei es im Straßenbau, bei der Errichtung von Brücken oder im Ausbau des Schienennetzes. Die Landwirtschaft ist ein weiterer vielversprechender Sektor. Kenia ist ein bedeutender Exporteur von Tee, Kaffee und Blumen. Deutsche Unternehmen kön-

nen durch moderne Agrartechnologien und nachhaltige Anbaumethoden zur Steigerung der Produktivität beitragen. Nicht zuletzt bietet die Digitalisierung enorme Chancen. Kenia ist bekannt für seine Innovationskraft im Bereich der mobilen Zahlungssysteme, wie M-Pesa. Deutsche IT-Unternehmen können hier durch Kooperationen und Investitionen in Start-ups profitieren.

Herausforderungen sind uneinheitliche oder sich häufig ändernde Gesetze und Vorschriften sowie die Anpassung an lokale Wettbewerbsbedingungen. Trotz dieser Hürden bleibt Kenia aufgrund seiner strategischen Lage und des Wirtschaftswachstums ein attraktiver Investitionsstandort. ■

Christian Engels, AHK Kenia





## Weltregion Lateinamerika

Lateinamerika bietet mit seiner wachsenden Mittelschicht und dem Bedarf an Infrastrukturentwicklung interessante Möglichkeiten. Erneuerbare Energien und Umwelttechnologien sind vielversprechende Sektoren.



### Argentinien Verbesserte Handels- bedingungen

Argentinien ist ein vielfältiges und ressourcenreiches Land. Die Landwirtschafts- und Lebensmittelindustrie ist stark und macht rund 70 Prozent der Gesamtexporte aus. Hightechlösungen steigern die Produktivität und ziehen Re-Investitionen an.

Der Energiesektor, insbesondere Öl und Gas, ist etabliert. Die Vaca Muerta in Patagonien ist eine der größten Öl- und Gas-schieferlagerstätten der Welt. Argentinien bietet auch ideale Bedingungen für erneuerbare Energien wie Wind- und Solarparks. Der Bergbausektor hat großes Potenzial, insbesondere bei Lithium und Kupfer, die derzeit nur teilweise genutzt werden.

Auch der Sektor wissensbasierte Dienstleistungen und Software bietet gute Marktchancen. Argentinien beherbergt viele

DeepTech-Start-ups und elf Unicorns, unterstützt durch 57 Technologie- und Innovationsparks. Herausforderungen bestehen in hoher Inflation, Staatsverschuldung und ineffizienten Strukturen. Deutsche Technologie ist in Argentinien sehr geschätzt und stark nachgefragt, besonders in der Landwirtschaft und im Energiesektor. Seit Dezember 2023 arbeitet die neue Regierung an der Stabilisierung der Wirtschaft durch Markttöffnung und Investitionsanreize wie das RIGI-Programm, das am 8. Juli verabschiedet wurde. Es beinhaltet ein Anreizsystem für Großinvestitionen. Die verbesserten Handelsbedingungen und die Nachfrage nach fortschrittlicher Technologie bieten deutschen Unternehmen erhebliche Chancen. ■

Emanuel Frank, AHK Argentinien



### Brasilien Größte Volkswirtschaft Lateinamerikas

Brasilien bietet Investoren einen großen Verbrauchermarkt, reiche natürliche Ressourcen und eine strategische Lage mit Zugang zu südamerikanischen Märkten. Das größte Land Südamerikas ist ein attraktiver Standort für ausländische Investitionen, unterstützt durch Regierungsinitiativen wie „Nova Indústria Brasil“ (NIB), die bis 2026 60 Milliarden US-Dollar bereitstellen, um Innovation, digitale Transformation, Nach-

haltigkeit, Exportausweitung und Produktivität zu fördern. Zudem schützt die Initiative „Eco Invest Brasil“ ausländische Anleger vor Wechselkursschwankungen. Besonders in der petrochemischen Industrie und der Halbleiterbranche gibt es durch Steuerbegünstigungen lohnende Investitionsmöglichkeiten. Trotz dieser Chancen steht Brasilien vor Herausforderungen, wie der politischen Instabilität und einem großen Nachholbedarf in der Infrastruktur. Laut der Confederação Nacional do Transporte (CNT) sind zwei Drittel der Straßen in mittelmäßigem bis schlechtem Zustand, und der Logistics Performance Index (LPI) weist auf Schwächen im Zoll- und Versandprozess hin.

Für den Einstieg in den brasilianischen Markt müssen Unternehmen die kulturellen und wirtschaftlichen Besonderheiten verstehen sowie sich über Zollbestimmungen, Steuerregelungen und rechtliche Anforderungen informieren. Dann können sie die vielversprechenden Marktchancen in verschiedenen Sektoren ausschöpfen. ■

Andreas Friedrich Olpp, AHK Brasilien



### Chile Modernes, innovatives und stabiles Land

Chile gilt als eines der fortschrittlichsten Länder Südamerikas, mit niedriger Korruption, hohem Einkommen und moderner

Foto: gettyimages



Infrastruktur. Das Musterland des Kontinents besticht durch seine stabile politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Lage und gilt seit langem als enger Partner Deutschlands. Durch die historisch gewachsenen Verbindungen zwischen Deutschland und Chile genießt „Made in Germany“ einen exzellenten Ruf. Chile be-



Foto: gettyimages

sitzt die weltweit größten Lithiumvorkommen und ist gleichzeitig der größte Kupferproduzent der Welt. Die geografische Lage bietet außerdem ideale Voraussetzungen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien und somit grünem Wasserstoff und seinen Derivaten. Die negativen Auswirkungen des Klimawandels haben in Chile zu einem erhöhten Umweltbewusstsein geführt, und der Kampf gegen den Klimawandel findet breiten politischen und gesellschaftlichen Konsens.

Gesucht werden vor allem Lösungen im Technologiebereich für den Bergbau, den Energiesektor, Umwelttechnologien, die Land- und Forstwirtschaft sowie die Medizintechnik und den Pharmabereich. Im Maschinen- und Anlagenbau bieten sich dauerhaft große Marktchancen.

Das Land will zu einem Lieferanten von sauberer Energie und nachhaltig gewonnen kritischen Rohstoffen werden und fördert Maßnahmen zum Aufbau und Ausbau von Wertschöpfungsketten in diesen Bereichen. Es gibt außerdem zahlreiche staatliche Förderprogramme im Bereich Technologie- und Industrieansiedlung. ■

Philip Bartsch, AHK Chile



### Kolumbien Verbessertes Investitionsklima

Als viertgrößte Volkswirtschaft Lateinamerikas ist Kolumbien ein dynamischer Markt mit Potenzial in verschiedenen Sektoren. Besonders attraktiv sind Investitionen in erneuerbare Energien, da Kolumbien mit der Dekarbonisierung und der Förderung grüner Technologien eine Vorreiterrolle in der Region einnimmt. Deutsche Unternehmen können hier von ihrer Expertise profitieren, insbesondere im Bereich Solar- und Windenergie. Darüber hinaus bietet der Infrastrukturausbau, einschließlich der Modernisierung von Verkehrswegen und

der Entwicklung von grünem Wasserstoff, zahlreiche Möglichkeiten für deutsche Firmen.

Das Land hat sich zu einem wichtigen Standort für die digitale Transformation entwickelt, was Chancen für IT-Unternehmen eröffnet. Die Regierung hat zudem Maßnahmen zur Reindustrialisierung und zur Förderung nachhaltiger Entwicklungen ergriffen, was das Investitionsklima weiter verbessert.

Die Gründe für das verbesserte Investitionsklima liegen in der politischen Stabilität, der Ausrichtung auf nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und den zahlreichen Freihandelsabkommen, die Kolumbien mit internationalen Partnern geschlossen hat. Trotz Herausforderungen wie Bürokratie und Korruption bleibt Kolumbien aufgrund seiner strategischen Lage und der wachsenden Wirtschaft ein attraktiver Investitionsstandort für deutsche Unternehmen. ■

Dilara Baran, IHK Region Stuttgart

## Rechtliches Investitionsumfeld in Thailand

Thailand ist ein attraktiver Ort für ausländische Investoren. Das Land bietet eine dynamische Wirtschaft, eine gut entwickelte Infrastruktur und eignet sich insbesondere auch als Standort für eine Regionalniederlassung, um in andere Länder Südostasiens zu expandieren.

Für die meisten Investoren ist eine thailändische Private Company Limited (sogenannte Thai Co., Ltd.) die beste Wahl. Diese entspricht einer deutschen GmbH und benötigt mindestens einen Direktor und zwei Gesellschafter. Die Haftung der Gesellschafter ist begrenzt auf das noch nicht eingezahlte Stammkapital – nach vollständiger Einzahlung gibt es also keine weitere Haftung. Das theoretische Mindestkapital beträgt zehn thailändische Baht/THB (~0,25 Euro). In der Praxis werden aufgrund weiterer Anforderungen regelmäßig mindestens eine Million THB (~26.000 Euro) benötigt. Eine Firmengründung inklusive Eröffnung eines Geschäftskontos lässt sich in drei bis vier Arbeitstagen abschließen.



Florian Maier,  
Antares Group, Thailand

### Beschränkte Geschäftstätigkeiten

Um thailändische Unternehmen vor ausländischer Konkurrenz zu schützen, reguliert der thailändische Foreign Business Act (FBA) Geschäftsaktivitäten von „ausländischen“ Unternehmen in Thailand. Als „ausländisch“ gelten dabei Unternehmen, die nicht nach thailän-

dischem Recht gegründet wurden (beispielsweise eine deutsche AG), sowie Unternehmen, die zwar nach thailändischem Recht gegründet wurden (zum Beispiel Thai Co., Ltd.), aber an denen Ausländer 50 Prozent oder mehr der Gesellschaftsanteile halten.

Erlaubte Tätigkeiten sind:

- Lokale Massenproduktion (lokal produzierte Produkte dürfen dann auch an Kunden in Thailand verkauft werden)
- Verkauf ins Ausland (Kauf von Produkten im Ausland oder in Thailand, aber Verkauf nur an Kunden außerhalb Thailands)
- Verkauf aus dem Ausland (thailändischer Kunde kauft im Ausland und importiert Produkt selbst nach Thailand)

Unternehmen, die nur diese Tätigkeiten betreiben, können ohne weitere Genehmigung tätig werden, auch wenn sie ausländisch sind. Für ausländische Unternehmen grundsätzlich gesperrte Aktivitäten sind:

- der lokale Verkauf an Kunden in Thailand
- das Erbringen von Dienstleistungen an Kunden in Thailand (zum Beispiel Installation oder Reparatur von Maschinen)

### Ausnahmeerlaubnis

Bei grundsätzlich gesperrten Tätigkeiten können betroffene ausländische Unternehmen häufig eine Ausnahmeerlaubnis beantragen. Diese ist dann erfolgreich, wenn das zu verkaufende Produkt komplex ist, beispielsweise wenn eine lokale thailändische Firma nicht in der Lage wäre, eine entsprechende Verkaufsberatung (oder Installation) durchzuführen. Es wird dabei eine spezifische Aktivität genehmigt (zum Beispiel „Verkauf von Druckmaschinen unter der Marke XYZ“), nicht eine generelle Geschäftserlaubnis erteilt.

Foto: gettyimages

## Wirtschaftsförderung durch das BOI

Die bekannteste Ausnahmegenehmigung ist eine Wirtschaftsförderung durch das thailändische Board of Investment (BOI). Dieses hat einen Katalog erarbeitet, der spezifische wirtschaftlichen Aktivitäten mit jeweiligen Förderungsbedingungen auflistet. Bei geförderten Aktivitäten erteilt das BOI die folgenden Privilegien:

- 100 Prozent ausländisches Eigentum
- Befreiung von thailändischer Körperschaftsteuer für bis zu acht Jahre (nur für manche Kategorien)
- Befreiung von Einfuhrzöllen auf Maschinen und eingeführte Rohstoffe
- Einstellung ausländischer Fachkräfte ohne Quota (Thailand verlangt ansonsten, dass mindestens vier Thailänder pro einem Ausländer eingestellt werden)
- Recht, Grundstücke zu kaufen (Thailand erlaubt Landeigentum ansonsten nur Thailändern)

Das Mindestkapital für Gesellschaften mit BOI-Förderung ist eine Million THB (für manche BOI-Kategorien höher). Im Durchschnitt dauert die Genehmigung eines BOI-Antrages circa zwei bis drei Monate.

## Genehmigung durch das Handelsministerium

Eine weniger bekannte Möglichkeit einer Ausnahmegenehmigung besteht direkt über das thailändische Handelsministerium (Ministry of Commerce). Diese kann für jegliche Tätigkeit erteilt werden, solange das ausländische Unternehmen nachweisen kann, dass diese Tätigkeit auf neuartigem technologischem Wissen beruht, welches einzigartig und in Thailand nicht verfügbar ist, womit ein Technologie- und Wissenstransfer an thailändische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsteht. Anders als bei einer Förderung über das BOI beinhaltet diese Genehmigung nur das Recht, in gesperrten Bereichen tätig zu werden, jedoch keine Steuer- oder Visaprivilegien.

Ein Maschinenbauer, der nachweisen kann, dass zur Installation oder Wartung seiner Maschinen Hersteller-Spezialwissen nötig ist, hat regelmäßig gute Chancen eine solche Ausnahmegenehmigung zu erhalten. Das Mindestkapital für diese Ausnahmegenehmigung beträgt drei Millionen THB pro genehmigte Aktivität. Der Genehmigungsprozess dauert circa drei bis vier Monate.

## Unternehmen mit thailändischer Mehrheit

Für manche gesperrte Aktivitäten sind Ausnahmegenehmigungen nicht verfügbar. Ein ausländischer Investor kann in diesen Fällen nur über ein Joint Venture mit einem thailändischen Investor tätig werden, der zudem mindestens 51 Prozent des Gesellschaftskapitals halten muss. Möglich ist aber die Ausgabe von Stamm- und Vorzugsanteilen (also Gesellschaftsanteilen mit höheren/niedrigeren Stimmrechten und/oder Dividendenanprüchen). Durch eine entsprechende Unternehmenssatzung und Strukturierung kann damit eine effektiv Kontrolle der Geschäftsführung durch den ausländischen Minderheitsgesellschafter erreicht werden.

## Zusammenfassung

Bei Investitionen in Thailand ist es wichtig, den Tätigkeitsumfang anfangs genau zu definieren und dann – ja nach Tätigkeit – die nötige Unternehmenstruktur und Ausnahmegenehmigungen zu beantragen. Eine spezifische, auf den konkreten Investitionsfall bezogene Beratung ist dabei essenziell. ■

Florian Maier,  
Antares Advisory Ltd., Thailand

Die Serie „Rechtssicher auf Auslandsmärkten“ informiert über rechtliche Anforderungen und steuerrechtliche Aspekte im Auslandsgeschäft sowie Länderrisiken und -chancen.

**Ihre IHK-Ansprechpartner der Stabsstelle  
Internationales Wirtschaftsrecht und Handelspolitik**

Silke Helmholz, Syndikusrechtsanwältin  
Telefon 0711 2005-1533, [silke.helmholz@stuttgart.ihk.de](mailto:silke.helmholz@stuttgart.ihk.de)

Tim Hagemann, Rechtsassessor  
Telefon 0711 2005-1269, [tim.hagemann@stuttgart.ihk.de](mailto:tim.hagemann@stuttgart.ihk.de)

Mehr Informationen rund um das Internationale  
Wirtschaftsrecht unter [www.ihk.de/stuttgart](http://www.ihk.de/stuttgart), Nr. 16597.

# Internationaler Warenverkehr

## 555 Unternehmen nutzen eCarnet – IHK macht Entbürokratisierung im Außenhandel spürbar

Komplexe Verfahren für die Wirtschaft so schlank wie möglich gestalten: das ist das Ziel der IHK-Organisation. Für das Carnet ATA hat die IHK mit Einführung der elektronischen Antragstellung über ein Online-Portal dieses Ziel erreicht. Das bestätigt die positive Resonanz in der Wirtschaft: Die meisten Carnet-Kunden haben bereits auf eCarnet umgestellt – schon 555 Anwender aus der Region nutzen das Berechtigungsportal der IHK und ihrer Bezirkskammern, Tendenz steigend.

### Wie funktioniert das eCarnet-Portal?

Sie registrieren sich einmal online im eCarnet-Portal und können nach Freischaltung durch die IHK Carnets bequem vom Arbeitsplatz aus beantragen. Bei Fragen oder Unklarheiten kommunizieren sie direkt über das Portal mit der IHK. Das Dokument selbst gibt es bislang nur in Papierform. Neu ist aber, dass der Ausdruck in der IHK erfolgt

und nicht im Unternehmen. Anschließend erhalten die Firmen ihr Carnet entweder per Post oder sie holen das Dokument ab. Die Bearbeitungszeit ist sicher kalkulierbar. Sie beträgt maximal drei Werkstage gerechnet ab dem Zeitpunkt, ab dem der Antrag vollständig und fehlerfrei im System vorgelegt wurde.

Fazit: Mit dem neuen Verfahren sparen Unternehmen Zeit, Wege und Nerven. Der Kampf mit Formularen, Ausfüllhilfen und Fehldrucken ist Schnee von gestern. Mit dem Schritt hin zur digitalen Antragstellung des Zolldokuments Carnet ATA hat die IHK Entbürokratisierung im Außenhandel für die Wirtschaft deutlich spürbar gemacht.

Das Carnet ist eine Art IHK-Reisepass für Waren und erleichtert die vorübergehende Ein- und Ausfuhr von Berufsausrüstung, Messe- und Ausstellungswaren sowie Warenmustern. Alles hierzu finden Sie unter [www.ihk.de/stuttgart/carnet](http://www.ihk.de/stuttgart/carnet). ■

## Modernisierte Ursprungsregeln im PEM-Raum ab 2025

Bitte beachten Sie, dass ab 1. Januar 2025 neue und modernisierte Ursprungsregeln in Kraft treten. Diese sollen von da an für einen vereinfachten und zugleich flexibilisierten Handel zwischen den 24 Vertragsparteien des PEM-Übereinkommens sorgen. Einige Länder wenden die revidierten Regeln („Übergangsregeln“) bereits bilateral an. Diese bilaterale Anwendung endet jedoch am 31. Dezember 2024.

Die modernisierten Regeln bedeuten, dass der präferenzielle Ursprung häufig einfacher zu erreichen ist – wenn die neuen Regeln zur Ermittlung des präferenziellen Ursprungs auch tatsächlich verwendet werden. Insbesondere bei Lieferantenerklärungen wird häufig nach der „strengsten“ Regel aus allen Abkommensländern kalkuliert. Hier ist die künftige Vorgehensweise zu überlegen. Einzelheiten veröffentlicht die IHK auf ihrer Webseite unter [www.ihk.de/stuttgart](http://www.ihk.de/stuttgart), Nr. 16267. ■

## Anpassung ABD und AGV

Das Ausfuhrbegleitdokument (ABD) und der Ausgangsvermerk (AGV) erhalten ein neues UZK-konformes Layout. Ab 30. September 2024 werden diese Layouts zunächst im Probetrieb in ATLAS bereitgestellt, ab 23. November 2024 im Echtbetrieb. Hintergrund der Maßnahme ist, dass das ABD in ATLAS 3.0 nicht mehr vorgesehen ist. In Deutschland ist dieses Dokument wegen des üblichen zweistufigen Ausfuhrverfahrens allerdings immer erforderlich.

Mit der in der ATLAS-Info 0637/24 dargestellten Lösung wurde eine technische Lösung gefunden. Die Umstellung erfolgt automatisch, exportierende Unternehmen müssen nicht aktiv werden.

Weitere lesenswerte Einzelheiten, Updates und wichtige Informationen finden Sie im Internet auf unserer Webseite unter [www.ihk.de/stuttgart](http://www.ihk.de/stuttgart), Nr. 9615 und Nr. 5662414. ■

## Neue Matrix in der Pan-Euro-Med-Zone veröffentlicht

Die EU hat eine neue Matrix zur diagonalen Kumulierung veröffentlicht, die anzeigt, zwischen welchen Parteien der Pan-Euro-Med-Zone eine diagonale Kumulierung möglich ist. Die Matrix beinhaltet drei Tabellen:

- Tabelle 1: Vereinfachte Übersicht über die Kumulierungsmöglichkeiten
- Tabellen 2 und 3: Datum der Anwendung der diagonalen Kumulierung. ■



## Entlastung: höhere Meldeschwellen

2025 werden zahlreiche Meldeschwellen deutlich erhöht. Das betrifft die Intra-handelsstatistik, die Meldepflichten zu Auslandszahlungen und weitere Regularien aus der Außenwirtschaftsverordnung. Zum Redaktionsschluss war eine Erhöhung bei der Intrastat Eingang auf drei Millionen Euro vorgesehen, bei der Versendung auf einer Million Euro. Bei Auslandszahlungen eine Erhöhung auf 50.000 Euro. Vorgänge unter der Meldeschwelle müssen nicht mehr gemeldet werden. Über die Einzelheiten informieren wir nach der endgültigen Verabschiedung der Vorschriften. ■

## Erster CBAM-Report ohne Standardwerte

Seit Ende 2023 müssen quartalsweise CBAM-Berichte erstellt werden. Für Importe von CBAM-Gütern seit Juli 2024 ist die Anwendung von Standardwerten die bei der Produktion entstandenen Emissionen nur noch eingeschränkt möglich. Dies ist eine Heraus-

forderung, falls diese Daten vom Lieferanten nicht bereitgestellt werden (können). Am 22. Oktober findet erneut eine Infoveranstaltung zum Erstellen des Quartalsberichts statt. Den aktuellen Stand finden Sie unter [www.ihk.de/stuttgart](http://www.ihk.de/stuttgart), Nr. 5761850. ■

## Lieferantenerklärungen (LE)-Management 2025 im Zeichen des Wandels

Ab 2027 sollen Lieferantenerklärungen in einem ganz neuen Format erscheinen. Statt eines Dokuments mit vorgeschriebenem Wortlaut soll der Nachweis des präferenziellen Ursprungs künftig über einen elektronischen Transfer von Daten zwischen den Unternehmen erfolgen. Ziel ist es, den Prozess effizienter zu gestalten und die Fehleranfälligkeit durch manuelle Datenübertragung in die firmeneigenen Systeme zu vermeiden. Die Endfassung der Verordnung war zum Redaktionsschluss noch nicht verabschiedet.

Obgleich eine lange Übergangszeit vorgesehen ist, während der auch noch die seit Jahrzehnten etablierten LE und LLE-Wortlaute erlaubt sind, sollten Unternehmen sich mit

den neuen Möglichkeiten vertraut machen, da die neue Nachweisvariante den Datenaustausch zwischen Unternehmen deutlich verändern könnte. Umstellungen der Warenwirtschaftssysteme werden erforderlich sein. Die IHK-Organisation begleitet den Prozess schon seit Jahren kritisch und setzt sich beim Gesetzgeber dafür ein, dass praxisnahe Vorgaben entstehen, die keinen unnötigen Ballast für die Unternehmen produzieren, sondern im Gegenteil entlasten.

Zu den alten und neuen Vorgaben von Lieferantenerklärungen informiert die IHK auf ihrer Webseite unter [www.ihk.de/stuttgart](http://www.ihk.de/stuttgart), Nr. 10385, sobald die Datenanforderungen verabschiedet sind. ■

## EU-Republik Kenia: Abkommen sorgt für Zollvorteile

Am 1. Juli 2024 ist das Wirtschaftspartnerschaftsabkommen zwischen der EU und der Republik Kenia in Kraft getreten. Es verschafft neben Zollvorteilen auch größere Rechtssicherheit und mehr Stabilität für EU-Investitionen in Kenia. Das Agreement soll nach Angaben der EU als Blaupause für weitere Abkommen mit afrikanischen Ländern dienen. Der Beitritt steht anderen Ländern der Ostafrikanischen Gemeinschaft offen. Informationen zum Abkommen, insbesondere zu den geltenden Ursprungsregeln und -nachweisen finden Sie im Zollportal Warenursprung und Präferenzen (WuP online): <https://wup.zoll.de>. Zahlen und Fakten zum Wirtschaftsverkehr mit Kenia stellt die EU unter <https://t1p.de/qrw9k> bereit. ■

## IHK legt Vorschläge zur Entbürokratisierung in der Exportkontrolle vor

Mit einem Ideenpapier zur Vereinfachung von Verfahren in der Exportkontrolle hat die IHK dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) konkrete Vorschläge zur Entlastung von Unternehmen, zu mehr Transparenz und zur Entbürokratisierung von Verfahren in der Exportkontrolle vorgelegt.

Ein Beispiel ist die Forderung nach der Schaffung einer Datenbank, in der das BAFA Auskünfte zur Güterliste veröffentlicht, ähnlich wie die Zolldatenbank zur Erteilung verbindlicher Zolldaten. Damit erhofft sich die IHK-Organisation ein Hilfsmittel, damit Unternehmen Fragen und Einzelfälle anhand vergleichbarer Fälle besser einschätzen können.

Das Ideenpapier ist in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Arbeitskreises Exportkontrolle der IHK Region Stuttgart und der IHK Düsseldorf entstanden. Sie finden es unter [www.ihk.de/stuttgart](http://www.ihk.de/stuttgart), Nr. 6254252. ■

### Ihre IHK-Ansprechpartner

Das Team Zoll und Exportkontrolle der IHK Region Stuttgart stellt alle wichtigen Neuerungen rund um den internationalen Warenverkehr für das Magazin Außenwirtschaft aktuell zusammen und informiert Sie fortlaufend auf unserer Webseite.

### Team Zoll und Exportkontrolle

Telefon 0711 2005-1466  
[auwi@stuttgart.ihk.de](mailto:auwi@stuttgart.ihk.de)

## Belarus Sanktionen erweitert – No-Belarus-Klausel

Mit der Verordnung (EU) Nr. 2024/1865 vom 29. Juni 2024 hat die EU die Sanktionen gegen Belarus erweitert und weitgehend an die Embargoregelungen gegen Russland angepasst. Bisherige Ausfuhr- und Einfuhrverbote wurden erweitert. Neu ist eine No-Belarus-Klausel, die Ausführende verpflichtet, ihren Kunden den Re-Export sensibler Güter nach Belarus oder zur Verwendung in Belarus vertraglich zu untersagen. Eine entsprechende No-Russia-Klausel war bereits zuvor als Teil der Russland-Sanktionen in Kraft getreten.

Betroffen sind folgende Güter:

- Anhang XVI (Feuerwaffen und andere Waffen)
- Anhang XVII (Luftfahrzeuge und -zubehör)
- Anhang XXVIII (Flugturbinenkraftstoffe und Motoren für Luftfahrzeuge)
- Anhang XXX (Common list of high priority items: Bestimmte Güter aus den Kapiteln 84, 85, 88 und 90, unter anderem Schaltungen, Halbleiterbauelemente, bestimmte elektrische Geräte, Kugellager, Werkzeugmaschinen)
- Feuerwaffen und Munition

Die No-Russia- und No-Belarus-Klausel betreffen alle Exporteure, die Waren aus den betroffenen Anhängen exportieren. Ausgenommen sind Exporte in so genannte Partnerländer (zur Zeit sind dies Norwegen, Schweiz, USA, Japan, Vereinigtes Königreich, Südkorea, Australien, Kanada, Neuseeland, Liechtenstein, Island).

Prüfen Sie, ob Ihr Warenstamm Waren der fraglichen Anhänge enthält. Ist das der Fall, dann müssen Sie sicherstellen, dass Sie eine entsprechende Klausel in Ihre Verträge aufnehmen, die den Weiterverkauf nach oder zur Verwendung in Russland oder Belarus untersagt. Bitte beachten Sie, dass sich die Anhänge mit jeder Änderungsverordnung ändern können. Sollten Sie bereits eine No-Russia-Klausel in Ihre Verträge aufgenommen haben, so ist diese um ein Verbot der Weitergabe nach Belarus zu ergänzen.

Zu den Regelungen der Sanktionen gegen Belarus und gegen Russland informiert die IHK auf ihrer Webseite unter [www.ihk.de/stuttgart](http://www.ihk.de/stuttgart), Nr. 137203. ■

## Änderungen bei Antidumpingverfahren

Die Europäische Union kann Antidumping- und Antisubventionszölle verhängen, um die heimische Industrie vor gedumpten Waren zu schützen.

Eine umfassende und aktuelle Information über Antidumping-Maßnahmen finden Sie im Antidumpingregister der Handelskammer Hamburg und der Handelskammer Bremen.

Weiteres unter [www.ihk.de/stuttgart](http://www.ihk.de/stuttgart), Nr. 10588.

## Stahl- und Holzimport: EU geht gegen Umgehung von Antisubventions- und Antidumpingmaßnahmen vor

Die EU-Kommission hat im Mai 2024 der Umgehung ihrer Antisubventionsmaßnahmen gegenüber kaltgewalztem rostfreiem Stahl (SSCR) mit Ursprung in Indonesien entgegengewirkt, indem sie die Maßnahmen auf Einfuhren aus Taiwan, der Türkei und Vietnam ausweitete.

Parallel dazu weitete die Kommission ihre Antidumpingmaßnahmen gegenüber SSCR (SAP Software Change Registration) aus Indonesien auch auf Einfuhren aus Taiwan und Vietnam aus. (Verordnung (EU) Nr. 2024/1268 und (EU) Nr. 2024/1267).

Zuvor hatten Untersuchungen ergeben, dass entsprechender Stahl aus Indonesien nach einer begrenzten Verarbeitung in Taiwan, der Türkei und Vietnam in die EU gelangte. Die erweiterten Antisubventionszölle wurden auf 20,5 Prozent, die erweiterten Antidumpingzölle auf 19,3 Prozent festgesetzt.

Echte Hersteller von kaltgewalztem rostfreiem Stahl aus Taiwan, der Türkei und Vietnam sind von den Maßnahmen ausgenommen. ■

## Birkensperrholz mit Ursprung in Russland

Ebenfalls im Mai hat die EU-Kommission mit Verordnung Nr. 2024/1287 die Antidumpingmaßnahmen gegenüber Einfuhren von Birkensperrholz mit Ursprung in Russland auf Einfuhren aus Kasachstan und der Türkei ausgeweitet.

Hintergrund sind auch hier Umgehungen durch Einfuhren, die von Russland nach Kasachstan und in die Türkei umgeladen oder zur endgültigen Fertigstellung in diese Länder versandt wurden, bevor der Transport der Ware in die EU erfolgte. ■



### Ausblick:

Jetzt downloaden  
und unser Magazin  
Wirtschaft kennen-  
lernen!



### Ausblick

Das Magazin Wirtschaft und unsere Außenwirtschaft aktuell bieten Ihnen im monatlichen Wechsel Einblicke in die aktuellen Themen der Wirtschaft und des Außenhandels. Das neue Magazin Wirtschaft für den Monat November bis Dezember 2024 finden Sie ab 1. November 2024 unter [www.ihk.de/stuttgart](http://www.ihk.de/stuttgart), Nr. 5353812. ■

## Impressum

### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart  
Jägerstraße 30, 70174 Stuttgart,  
Telefon 0711 2005-0  
[www.ihk.de/stuttgart](http://www.ihk.de/stuttgart), [info@stuttgart.ihk.de](mailto:info@stuttgart.ihk.de)

### Konzeption

Geschäftsbereich International

### Verantwortung Inhalt und Herausgabe

Dorothee Minne, Tassilo Zywiets

### Redaktion

Silke Taubert-Vikuk

### Design, Satz und Layout

SANSHINE Communications GmbH

### Bilder

© iStockphoto.com/istocksdaily (Titel links),  
gettyimages (Titel, Seite 23), Fotolia (Seite 24)

### Druck

Druckhaus Götz GmbH

### IHK Region Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten.  
Nachdruck oder Vervielfältigung  
auf Papier und elektronischen Daten-  
trägern sowie Einspeisungen in  
Datennetze nur mit Genehmigung  
des Herausgebers.

Die Außenwirtschaftsnachrichten der  
Industrie- und Handelskammer Region  
Stuttgart werden unter anderem in Zusam-  
menarbeit mit Germany Trade und Invest  
(GTAI) verfasst.

### **GTAI** GERMANY TRADE & INVEST

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des In-  
halts sowie für zwischenzeitliche Änderungen  
übernimmt die Industrie- und Handelskammer  
Region Stuttgart keine Gewähr.

Das Magazin Außenwirtschaft aktuell können  
Sie auf unserer Webseite unter  
[www.ihk.de/stuttgart](http://www.ihk.de/stuttgart), Nr. 5359684 bestellen.

© 2024

# Exotisch, dynamisch: Auslandsmarkt Philippinen

Interview mit dem deutschen Geschäftsführer der AHK Philippinen, Christopher Zimmer, über seine persönlichen Eindrücke sowie die Geschäftchancen auf den Philippinen.



Christopher Zimmer,  
Geschäftsführer,  
AHK Philippinen

Die Philippinen gehören heute zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften in Asien.

**Herr Zimmer, Sie leben seit einigen Jahren auf den Philippinen. Was sind Ihrer Meinung nach**

**die größten Unterschiede zwischen den Philippinen und Ihrem Heimatland?**

**Christopher Zimmer:** Offensichtlich ist der Wetterunterschied, hier gibt es keine vier Jahreszeiten, sondern eine Regen- und Trockenzeit. So wie das Wetter sind auch die Menschen. Filipinos sind sehr warmherzige Menschen, fröhlich und familienorientiert; sie strahlen eine ansteckende Lebensfreude aus. Obwohl die Philippinen aufgrund ihrer Kolonialgeschichte und der mehrheitlich christlichen Bevölkerung als das westlichste asiatische Land gelten, bleibt das Land aus deutscher Sicht dennoch exotisch und teilweise geheimnisvoll.

**Was bedeutet die junge und wachsende Bevölkerung für die philippinische Wirtschaft?**

**Zimmer:** Die demografische Situation der Philippinen ist besonders bemerkenswert.

Wir sind in einem absoluten Zukunftsmarkt: Mit 117 Millionen Menschen ist es das zweitgrößte Land in ASEAN. Das Durchschnittsalter liegt bei nur 26 Jahren.

Wir haben eine junge, englisch-sprachige, konsumfreudige und digital affine Bevölkerung. Sie ist maßgeblich für die Wirtschaftstreiber des Landes: Die Rücküberweisungen der im Ausland arbeitenden Filipinos und die internationale Outsourcing-Branche machen jeweils zehn Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) aus. Diese Einnahmen kurbeln auch andere Branchen wie den Einzelhandel, die Baubranche und den Tourismus an.

Deutsche Lieferanten können sehr gut von diesen Entwicklungen profitieren. Der private Verbrauch trägt etwa zwei Drittel zum BIP bei, und laut Fitch Solutions soll dieser in den nächsten vier Jahren um sieben Prozent jährlich wachsen.

**Unter dem „Build Better More“-Programm fördert die philippinische Regierung verschiedene Infrastruktur-Projekte. Welche Möglichkeiten ergeben sich daraus für deutsche Unternehmen?**

**Zimmer:** „Build Better More“ ist die Fortsetzung der umfassenden Infrastrukturinitiativen, die seit 2016 von der Regierung vorangetrieben werden. Mit Investitionen

in Höhe von 160 Milliarden US-Dollar und etwa 200 Projekten in der Pipeline setzt das Programm klare Akzente. Hierbei sollen mehr Public-Private-Partnership-Modelle (PPP) eine zentrale Rolle einnehmen.

Für deutsche Unternehmen ergeben sich dadurch erhebliche Chancen, insbesondere in den Bereichen Infrastruktur, Bau, Transport, Energie und digitale Vernetzung. Außerdem spannend ist die enge Zusammenarbeit mit der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) in Manila, die interessante Möglichkeiten für infrastrukturelle Entwicklungsprojekte in der gesamten Asia-Pacific-Region bietet. Die AHK Philippinen hilft hier gerne bei der Vernetzung.

Den starken Infrastrukturausbau nimmt man eventuell wenig im Wirtschaftszentrum wahr; doch es ist bereits viel geschehen. Gerade in den Provinzen wird eine verstärkte Vernetzung durch den Bau von Brücken, See- und Flughäfen, Straßen und sogar Internet-Infrastruktur vorangetrieben.

Hier auf den Philippinen scheint die Sonne, und wir sind gerne der Landungssteg, um Unternehmen bei der Erschließung dieses dynamischen Marktes zu unterstützen. ■

Das Interview führte Verena Zimmer,  
IHK Region Stuttgart



## Veranstaltungshinweise

Die Veranstaltungen der IHK Region Stuttgart finden als Präsenzveranstaltungen, in virtueller oder in hybrider Form statt. Wir behalten uns vor, die Veranstaltungsform anzupassen. Auf unserer Webseite [www.ihk.de/stuttgart](http://www.ihk.de/stuttgart) finden Sie unter dem Suchbegriff „Veranstaltungen“ stets aktuelle Informationen. Weitere Angebote finden Sie unter [www.bw.ihk.de/taetigkeitsfelder/veranstaltungen/international](http://www.bw.ihk.de/taetigkeitsfelder/veranstaltungen/international), weitere Angebote der IHK-Exportakademie unter [www.ihk-exportakademie.de](http://www.ihk-exportakademie.de).

|                      | Veranstaltung                                                                          | Ansprechpartnerin/Ansprechpartner                                                                                                             |
|----------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Oktober 2024</b>  |                                                                                        |                                                                                                                                               |
| 15. Oktober          | Öffentliche Aufträge in Europa: Marktchancen, rechtliche Vorgaben, Werkzeuge (Webinar) | Dagmar Jost, Telefon 0711 2005-1419<br><a href="mailto:dagmar.jost@stuttgart.ihk.de">dagmar.jost@stuttgart.ihk.de</a>                         |
| 23. Oktober          | Meldepflichten bei grenzüberschreitenden Zahlungen                                     | Thomas Bittner, Telefon 0711 2005-1230<br><a href="mailto:thomas.bittner@stuttgart.ihk.de">thomas.bittner@stuttgart.ihk.de</a>                |
| 24. Oktober          | Entsendung und Homeoffice: Schweiz und Österreich (Webinar)                            | Silke Helmholz, Telefon 0711 2005-1533<br><a href="mailto:silke.helmholz@stuttgart.ihk.de">silke.helmholz@stuttgart.ihk.de</a>                |
| <b>November 2024</b> |                                                                                        |                                                                                                                                               |
| 4. November          | Geschäftschancen für Umwelttechnologie in ausgewählten Auslandsmärkten (Webinar)       | Thomas Bittner, Telefon 0711 2005-1230<br><a href="mailto:thomas.bittner@stuttgart.ihk.de">thomas.bittner@stuttgart.ihk.de</a>                |
| 12. November         | Lieferantenerklärungen für Fortgeschrittene: Organisation im Unternehmen               | Petra Lau, Telefon 0711 2005-1207<br><a href="mailto:petra.lau@stuttgart.ihk.de">petra.lau@stuttgart.ihk.de</a>                               |
| 19. November         | Incoterms                                                                              | Tim Hagemann, Telefon 0711 2005-1269<br><a href="mailto:tim.hagemann@stuttgart.ihk.de">tim.hagemann@stuttgart.ihk.de</a>                      |
| 19. November         | Baden-Württembergischer Internationaler Beratungstag (IBT) 2024                        | Ulrike Modery, Telefon 0711 2005-1243<br><a href="mailto:ulrike.modery@stuttgart.ihk.de">ulrike.modery@stuttgart.ihk.de</a>                   |
| 20. November         | Wirtschaftskongress<br>Global Connect 2024                                             | Ulrike Modery, Telefon 0711 2005-1243<br><a href="mailto:ulrike.modery@stuttgart.ihk.de">ulrike.modery@stuttgart.ihk.de</a>                   |
| <b>Dezember 2024</b> |                                                                                        |                                                                                                                                               |
| 2.–4. Dezember       | IHK-Geschäftsanhaltungsreise<br>Medizintechnik nach Ägypten                            | Barbara Effenberger, Telefon 0711 2005-1407<br><a href="mailto:barbara.effenberger@stuttgart.ihk.de">barbara.effenberger@stuttgart.ihk.de</a> |
| 3. Dezember          | Lieferkettengesetz: Handlungsoptionen für KMU                                          | Silke Helmholz, Telefon 0711 2005-1533<br><a href="mailto:silke.helmholz@stuttgart.ihk.de">silke.helmholz@stuttgart.ihk.de</a>                |
| 13. Dezember         | Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht                                          | Petra Lau, Telefon 0711 2005-1207<br><a href="mailto:petra.lau@stuttgart.ihk.de">petra.lau@stuttgart.ihk.de</a>                               |

Bitte beachten Sie, dass es sich bei den obigen Veranstaltungshinweisen nicht um abschließende Empfehlungen handelt. Wir weisen vielmehr ausdrücklich darauf hin, dass es eine Vielzahl weiterer Anbieter und Angebote gibt.

## Newsletter



Mit unserem Newsletter-Service erhalten Sie die neuesten IHK-Wirtschaftsinformationen zu von Ihnen gewählten Themengebieten tagesaktuell per E-Mail: [www.ihk.de/stuttgart/newsletter](http://www.ihk.de/stuttgart/newsletter)

## Online-Magazin Außenwirtschaft aktuell



Aktuelle Themen, interaktive Services, weiterführende Informationen – das und mehr finden Sie auf unserer Webseite unter: [www.ihk.de/stuttgart/aussenwirtschaft-aktuell](http://www.ihk.de/stuttgart/aussenwirtschaft-aktuell)